



UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft

Anerkennung, Gerechtigkeit
und Entwicklung

KOORDINIERUNGSSTELLE



UN-Dekade
für Menschen
afrikanischer
Herkunft

2015–2024



Menschen afrikanischer Herkunft

Menschen afrikanischer Herkunft waren und sind Teil der deutschen Gesellschaft. Ihre Erfahrungen und Lebenswege sind oft geprägt von Flucht und Migration oder der kolonialen Vergangenheit Deutschlands, die in weiten Teilen noch immer aus dem öffentlichen Bewusstsein verdrängt wird. Sie bilden eine heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Geschichten und Identitäten. Gemeinsam ist ihnen, dass sie in Deutschland und weltweit ein hohes Risiko tragen von Anti-Schwarzem Rassismus, Vorurteilen und Diskriminierung sowie von damit einhergehenden sozialen, wirtschaftlichen, politischen und auch gesundheitlichen Ungleichheiten betroffen zu sein. Darauf haben vor allem zivilgesellschaftliche (Selbst-) Organisationen immer wieder hingewiesen.

Um Anti-Schwarzen Rassismus und Diskriminierung zu bekämpfen sowie die sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Teilhaberechte von Menschen afrikanischer Herkunft zu stärken, hat die UN-Generalversammlung am 23. Dezember 2013 die UN-Dekade 2015–2024 beschlossen. Die UN-Dekade steht unter dem Motto „Menschen afrikanischer Herkunft: Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung“.

Das Engagement der Vereinten Nationen gegen Rassismus und Diskriminierung

Die Vereinten Nationen agieren nach dem Grundsatz, dass alle Menschen frei und gleich an Würde und Rechten geboren sind und das Potenzial haben, konstruktiv zur Entwicklung und zum Wohlergehen ihrer Gesellschaften beizutragen. Am 21. Dezember 1965 wurde entsprechend das Internationale Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung (International Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination, ICERD) verabschiedet, das sich gegen jede Diskriminierung aufgrund von „Rasse“, Hautfarbe sowie nationaler und ethnischer Herkunft richtet und von Deutschland völkerrechtlich ratifiziert wurde.

UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft

Die UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft wird weltweit von der Staatengemeinschaft umgesetzt. Auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft konkrete und praktische Schritte unternommen und Aktivitäten umgesetzt, um Anti-Schwarzen Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz wirksam zu bekämpfen.

Insbesondere soll hier die Situation von Frauen, Mädchen und jungen Männern bei den Schwerpunkten Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung berücksichtigt werden. Damit richtet die UN-Dekade den Fokus auf die Belange und Perspektiven afrikanischer und afrodiasporischer Menschen mit dem Ziel, ihre gesellschaftliche Teilhabe und Entwicklung zu stärken sowie rassistischen Einstellungen und Strukturen entgegenzuwirken.

Das Aktivitätenprogramm

1. Anerkennung

- Recht auf Gleichheit und Nichtdiskriminierung
- Bildung zur Förderung der Gleichheit und Sensibilisierung
- Sammlung von Informationen
- Teilhabe und Inklusion

2. Gerechtigkeit

- Zugang zu Justiz
- Besondere Maßnahmen

3. Entwicklung

- Recht auf Entwicklung und Maßnahmen gegen Armut
- Bildung
- Beschäftigung
- Gesundheit
- Wohnraum

Insbesondere sollen bei allen Themenbereichen auch Mehrfachdiskriminierungen und die Verschränkung von Diskriminierung in den Blick genommen werden.





Die Umsetzung des Aktivitätenprogramms in Deutschland

In Deutschland ist das Aktivitätenprogramm der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft bisher wenig bekannt. Um dieses Programm in Kommunen, Ländern und auf Bundesebene, in Wissenschaft und Zivilgesellschaft bekannter zu machen und zur Umsetzung beizutragen, hat sich die Bundesregierung im Rahmen des Kabinettsausschusses zur Bekämpfung von Rechts-
extremismus und Rassismus zur Einrichtung einer Koordinierungsstelle zur Umsetzung der UN-Dekade verpflichtet. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat die Koordinierungsstelle gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern und für Heimat und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus am 25. Februar 2022 offiziell eingerichtet.

Die Koordinierungsstelle zur UN-Dekade arbeitet eng mit Menschen afrikanischer Herkunft und Selbstorganisationen insbesondere aus der Schwarzen Community zusammen. Im engen Austausch mit verschiedenen Personen, Organisationen und Institutionen sollen bis zum Ende der UN-Dekade Veranstaltungen und Fachgespräche durchgeführt werden, die auf die Perspektiven und Lebenssituationen von Menschen afrikanischer

Herkunft aufmerksam machen, Anti-Schwarzen Rassismus und damit zusammenhängende Diskriminierung in Gesellschaft und Strukturen adressieren und dieser entgegenwirken sowie das Empowerment von und für die Schwarze Community befördern und Teilhaberechte stärken.

Ziel ist es ebenso, zu einer besseren Kenntnis und größeren Achtung der Vielfalt des Erbes und der Kulturen von Menschen afrikanischer Herkunft beizutragen. Beides stellt auch eine Voraussetzung für die erfolgreiche Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung gegenüber Menschen afrikanischer Herkunft dar.

Weitere Informationen zur Koordinierungsstelle:



Impressum

Herausgeber
Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend
11018 Berlin

Artikelnummer
1FL201

Stand
Dezember 2022

Druck
Bundesamt für Familie und
zivilgesellschaftliche Aufgaben

Gestaltung
Scholz & Friends Berlin
Litfaß-Platz 1, 10178 Berlin

Bildnachweis
MoMo Productions, S. 1
Lumi Nola S. 2
Natalia Lebedinskaia S. 5
alle Gettyimages

www.bmfsfj.de/un-dekade



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und Integration
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus